



Sozialgenossenschaft
Cooperativa Sociale



JUGENDBERUFSHILFE
JuBe

Vorwort der Geschäftsführerin der EOS Gruppe

Besondere Zeiten bedürfen besonderer Interventionen, innovativer Modelle und mutiger Menschen.

Unsere Gesellschaft befindet sich im Wandel, wird schnelllebiger, digitaler, immer älter, bleibt länger gesund und ist chronisch krank. Menschenmassen auf der ganzen Welt bewegen sich- auf der Flucht oder auf der Suche nach einer besseren Zukunft. Kinder sind so behütet und gleichzeitig so alleine wie noch nie.

In einer Welt wie der unseren genügt es nicht mehr, dass der Staat sich um jene Menschen kümmert, die aus irgendwelchen Gründen am Rand der Gesellschaft leben. Schon lange besteht die Notwendigkeit sich vom Sozial- zum Partizipationsstaat zu entwickeln. Genossenschaften und Sozialgenossenschaften im Speziellen erfüllen dabei gemäß des Subsidiaritätsprinzips als zentrales Element des ordnungspolitischen Konzepts der sozialen Marktwirtschaft eine wichtige Rolle. Als Wertegemeinschaften gehen ihre Ziele per Definition über jene reiner Wirtschaftsbetriebe hinaus. Auch sie müssen sich den Gegebenheiten der Zeit anpassen, wirtschaftlich denken und aktiv neue Wege beschreiten. Es gilt schnell und flexibel auf neue Bedürfnisse zu reagieren und innovative Finanzierungsformen zu finden. Denn die Förderungen von Seiten der öffentlichen Hand werden nicht ausreichen, um den aktuellen und zukünftigen Bedarf der Gesellschaft gerecht zu werden.

Es ist an der Zeit uns darauf zu besinnen, dass jeder einzelne von uns seinen Beitrag als Mitglied der Gesellschaft leisten kann und dies im Rahmen seiner Möglichkeiten auch muss. Wir alle müssen soziale Verantwortung übernehmen, um gemeinsam eine Gesellschaft zu formen, welche die Starken in dem Maße fördert, dass sie die Schwächeren mitnehmen können und den Schwachen die Möglichkeit gibt, ihrerseits das Beste aus sich rauszuholen.

Wir als EOS glauben daran, dass ein soziales System nur dann tragfähig ist, wenn Partner aus allen Bereichen und aller Gesellschaftsschichten auf Augenhöhe zusammenarbeiten. Deshalb investieren wir in unser Netzwerk mit öffentlichen und privaten Partnern und bauen verstärkt auf die Zusammenarbeit mit Wirtschaftsunternehmen. Denn diese sind schon lange nicht mehr nur sich selbst verantwortlich. Um langfristig überleben zu können, müssen sie im Sinne der Nachhaltigkeit neben ökonomischen und ökologischen auch soziale und gesellschaftspolitische Aspekte berücksichtigen und ihren Beitrag leisten, welcher über rein materielle Zuwendungen weit hinaus geht.

So vielfältig wie der Mensch sind unsere Angebote. Diese haben sich den gesellschaftlichen Trends folgend aufeinander aufbauend entwickelt und erstrecken sich heute breit gefächert

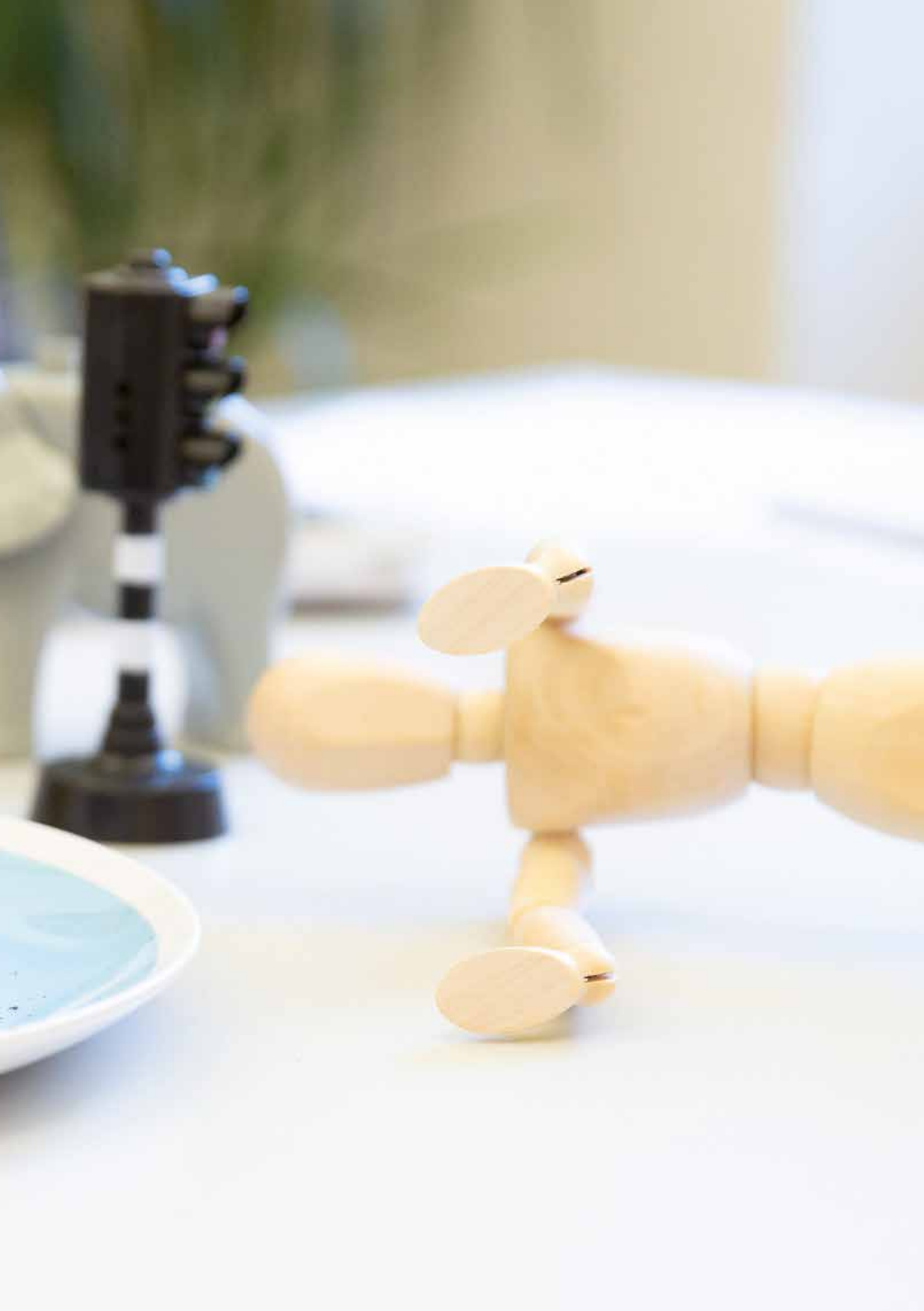


über alle Lebensbereiche und Lebensalter eines Menschen: vom Wohnen, über Familie, Freizeit, Schule bis hin zur Arbeit. Diese Vielfalt ermöglicht es uns, mit Weitblick für jeden einzelnen ein individuelles Unterstützungsangebot zu erarbeiten, welches ihn dort abholt, wo er gerade steht.

Unser Ziel für die Zukunft ist es, weiterhin bedarfs- und zeitgerecht zu agieren, unsere Projekte weiterzuentwickeln und neue flexible und stabile Lösungen für aktuelle Erfordernisse zu entwickeln. Die Qualität unserer Projekte auch bei sinkenden finanziellen Mitteln hoch zu halten, sowie ihre Nachhaltigkeit zu messen, ist unsere Herausforderung; auf politischer Ebene das Soziale in Südtirol mitzugestalten unsere Bereitschaft.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen für die Zukunft Weitsicht und Durchhaltevermögen, Offenheit, sowie die Bereitschaft zum ständigen Austausch. Damit wir gemeinsam erhalten können was gut funktioniert und uns gleichzeitig als mutige Vorreiter mit neuen Modellen den Herausforderungen der Zukunft stellen können.

Barbara Pizzinini



Inhaltsverzeichnis

Jugendberufshilfe	7
Ziele der Jugendberufshilfe	9
Projekte	10
Das Team der Jugendberufshilfe	13
Arbeit im Netzwerk	15
Qualitätsmerkmale und Qualitätssicherung	16
Mögliche Zusatzleistungen	18

Jugendberufshilfe

Das Projekt Jugendberufshilfe der EOS Sozialgenossenschaft (JuBe) ist 2013 in Bruneck und Bozen (in Sterzing 2015) aufgrund des steigenden Bedarfs an Betreuung- und Begleitungsangeboten für junge Menschen am Übergang Schule/Beruf entstanden.

In unserer Gesellschaft erfolgt Integration und kulturelle, sowie soziale Teilhabe fast ausschließlich über Arbeit. Deshalb dient die Jugendberufshilfe nicht nur dazu, sozial benachteiligten Jugendlichen und jungen Erwachsenen sozialpädagogische Hilfen zum beruflichen Aufstieg bzw. Umstieg anzubieten- es geht letztendlich auch um gesellschaftliche Integration und Zugehörigkeit, die mit der Entwicklung einer stabilen Persönlichkeitsstruktur einhergehen und Voraussetzung für eine autonome eigenverantwortliche Lebensführung sind.

Damit Jugendberufshilfe funktionieren kann, ist deshalb ein ganzheitlicher Ansatz erforderlich, was bedeutet, sich mit den Jugendlichen die Anforderungen des Erwachsenwerdens mit allen seinen Facetten anzusehen und gemeinsam mit den jungen Menschen individuelle Antworten zu finden.

Zumal die Bedarfssituationen der Jugendlichen zunehmend multikomplex sind, braucht es:

- individuelle Angebote, die sich am Bedarf des/der Einzelnen, an seinen/ihrer Interessen und Ressourcen orientieren,
- einen niederschweligen Zugang,
- fachkundige Beratung,
- flexible Projekte, die den Rahmenbedingungen und Entwicklungen entsprechend angepasst werden können,

- die Zusammenarbeit mit den im Netzwerk tätigen sozialen und sanitären Diensten und Institutionen, den Bildungseinrichtungen und nicht zuletzt mit den Unternehmen im Privatsektor, sowie Wirtschafts- und Unternehmerverbänden.

Zielgruppe

Das Angebot der Jugendberufshilfe richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene mit einem besonderen Unterstützungsbedarf aufgrund sozialer Benachteiligungen oder individueller Beeinträchtigungen. Dies sind sowohl schul- und bildungspflichtige Jugendliche, wie auch junge Erwachsene am Übergang Schule- Beruf, bei denen der Verbleib in der Schule bzw. der Übergang von der Schule in Ausbildung und Arbeit gefährdet ist. Dabei sprechen wir von Bildungsarmut, Schulverweigerung und Schulabbruch, Schuldistanz, Schulabsentismus usw. in Bezug auf die Schwierigkeiten bei der Erfüllung der Bildungspflicht, wie auch von sozialer und emotionaler Benachteiligung und Verwahrlosung auf der erzieherischen und sozialen Ebene.

Unter sozialer Benachteiligung versteht man z.B.:

- fehlender Schulabschluss bzw. Schulabbruch, Schulabsentismus
- Ausbildungs-, oder Maßnahmenabbruch, Maßnahmenresistenz
- (Langzeit)Arbeitslosigkeit
- Hafterschaft, delinquentes Verhalten
- fehlende Sozialisation aufgrund von Defiziten in der Kommunikations- und Ausdrucksfähigkeit, Teamkompetenz, Leis-

tungsbereitschaft, Selbstkompetenz, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Reflexionsvermögen, Frustrationstoleranz usw.

- besondere soziale Schwierigkeiten oder Notlagen (z.B. Verschuldung oder Wohnungslosigkeit)
- Migrationshintergrund und mangelnde Akkulturation
- Sprach- und Verständigungsschwierigkeiten
- schwierige familiäre Konstellation bzw. Entwicklung (z.B. Sucht-, Armut-, Gewalterfahrungen)
- frühe Elternschaft mit fehlender Unterstützung in der Familie
- Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, sexueller Orientierung und/oder Aussehen/ Auftreten

Individuelle Beeinträchtigungen umfassen unter anderem:

- Entwicklungsstörungen
- körperliche Behinderungen
- Suchtverhalten, Persönlichkeitsstörungen und andere psychische Erkrankungen
- chronische Erkrankungen

Zugangsmodalitäten

Die zuweisenden Dienste der Jugendberufshilfe sind in der Regel die Sozialdienste oder Schulen, es gibt aber auch die Möglichkeit, als Privatperson die Angebote der Jugendberufshilfe in Anspruch zu nehmen.

Die Kosten für die Betreuung übernimmt der zuweisende Dienst, diese ergeben sich aus der Summe der gemeinsam zur Zielerreichung definierten Betreuungsstunden, zu einem jährlich festgelegten und von der Autonomen Provinz Bozen genehmigten bzw. mit den Schulen festgelegten Stundensatz. Bei Anfragen durch Privatpersonen erfolgt die Finanzierung des Projekts ohne öffentliche Zuschüsse direkt durch die Eltern oder Erziehungsberechtigten.

Ziele der Jugendberufshilfe

Ziel der Jugendberufshilfe ist es, dass die Jugendlichen am Ende des Projekts entweder regelmäßig zur Schule gehen, oder es geschafft haben, eine Lehr- oder Arbeitsstelle zu finden bzw. zu halten.

Am Beginn des Projekts werden gemeinsam mit den betreuten Jugendlichen und dem zuweisenden Dienst kurz- und langfristige Teilziele definiert, die zur Zielerreichung führen. Diese sind je nach individuellem Bedarf des/der Betreuten z.B.:

- Entwicklung von arbeitsbezogenen Kompetenzen
- Schulabschluss (Kompensierung von Lerndefiziten, Reduzierung von Fehlzeiten)
- Elternarbeit
- Tagesstrukturierung
- Aufbau einer tragfähigen Beziehung
- Perspektivenklärung in Ausbildung und Arbeit



Projekte



Jugendberufshilfe

Zur Reduzierung sozialer Benachteiligung und individueller Beeinträchtigungen bieten die MitarbeiterInnen des Projekts JuBe konkrete Unterstützung in Form von individueller, flexibler, aufeinander aufbauender sozialpädagogischer Einzel- und Gruppenangebote:

- gezielte Unterstützung in der Persönlichkeitsentwicklung des/der Einzelnen
- Motivationstraining
- Entwicklung einer realistischen Lebens- und Berufsplanung
- Überwindung von Problemen im Lebens- und betrieblichen Umfeld
- Verbesserung der Ausbildungs- und/oder Beschäftigungsfähigkeit durch die gezielte Förderung und Erweiterung von Arbeits- und Sozialkompetenzen
- sozialpädagogisch begleitete Berufsorientierung und –vorbereitung, aber auch sozialpädagogische Begleitung am Arbeits- oder Praktikumsplatz
- sozialpädagogisch begleitete Ausbildung
- Befähigung zur eigenständigen Wahrnehmung bestehender gesellschaftlicher Unterstützungssysteme

Schulsozialpädagogik mit dem Schwerpunkt Bildungsnahe

Ein spezifisches Angebot innerhalb des Projekts der Jugendberufshilfe stellt die Zusammenarbeit mit verschiedenen Schulen im Bereich Schulsozialpädagogik mit dem Schwerpunkt Bildungsnahe dar. Die vorwiegend individuell ausgerichtete sozialpädagogische Arbeit der Schulsozialpädagogik unterstützt Jugendliche in schulischen und persönlichen Überforderungssituationen in Form von Beratung, Begleitung und anhand von verschiedenen individuellen Maßnahmen - aber auch in Form von Angeboten an Schülergruppen. Die SchülerInnen sollen darin bestärkt und motiviert werden, ihre Ausbildung möglichst erfolgreich fortzusetzen, bzw. ein auf ihre individuellen Kompetenzen und Fähigkeiten abgestimmtes Bildungsangebot wahrnehmen zu können.

Konkret sieht das Angebot folgende Tätigkeiten vor:

- individuelle Beratung anhand von Gesprächen über persönliche und schulische Belange
- berufsorientierende Maßnahmen mit dem Ziel, dass SchülerInnen mit mehr Überzeugung und Motivation ihr Bildungsangebot in Anspruch nehmen können

- Beratung und Begleitung von SchülerInnen bei Projekten (auch an Praktikumsplätzen)
- Netzwerkarbeit (Vernetzung von Schule, Schulsozialarbeit und externen Diensten)
- Zusammenarbeit mit schulinternen MitarbeiterInnen auch in Bezug auf die Präventionsmaßnahmen
- Dokumentation der schulsozialpädagogischen Arbeit im Sinne des Informationsaustausches, aber auch im Sinne einer pädagogischen Kontinuität

Die Umsetzung der einzelnen Projektinhalte erfolgt anhand der jeweiligen Anforderungen und Anfragen der verschiedenen Schulen und in ständigem Austausch. An den einzelnen Schulen gestalten sich die Projekte aufgrund der unterschiedlichen Bedarfssituationen bzw. der zur Verfügung stehenden internen Ressourcen unterschiedlich.

Das Team der Jugendberufshilfe



Das Team der Jugendberufshilfe besteht aus SozialpädagogInnen, PädagogInnen, ErlebnispädagogInnen und ErzieherInnen. Der umfangreiche Erfahrungsschatz ermöglicht es den Teammitgliedern, individuell auf die einzelnen Jugendlichen einzugehen und schnell auf sich verändernde Umstände und neue Situationen lösungsorientiert zu reagieren. Die große Flexibilität der MitarbeiterInnen trägt wesentlich zum Erfolg des Projektes bei. Die Kenntnis des erweiterten Netzwerkes und die gute Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern verhindern Überlappungen und machen den Dienst schnell und effizient.

Teamsitzungen

Das Team der Jugendberufshilfe trifft sich wöchentlich (bzw. je nach Bedarf), um die Arbeit rund um die einzelnen Jugendlichen zu besprechen. Die Sitzung wird von der pädagogischen Leitung des Projekts geführt. Der für die Jugendlichen zuständigen MitarbeiterInnen geben in der Sitzung je einen kurzen Überblick über die momentane Situation der begleiteten Jugendlichen. Ein gemeinsamer Informationsstand, Absprachen hinsichtlich der Zielsetzungen des Projekts und der konkreten Umsetzung von Maßnahmen sind die Basis um bedürfnisorientiert auf die individuelle Situation der Jugendlichen eingehen zu können.

Teamsupervision

In regelmäßigen Abständen werden Teamsupervisionen für das Team der Jugendberufshilfe abgehalten, um eine Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den Teammitgliedern und die professionelle Umsetzung des Arbeitsauftrags des Teams zu gewährleisten.

Inhalte der Teamsupervision sind z.B.:

- Reflexion der Arbeit mit den Jugendlichen
- Teambildung und Teamentwicklung (Ziele, Regeln, Rollen- und Aufgabenverteilung)
- Verbesserung der Kooperation und Kommunikation
- Bearbeitung von Arbeitsstörungen und Konfliktklärungen
- Besprechung von notwendigen und sinnvollen konzeptionellen Veränderungen und von Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Fallsupervision

In Fallsupervisionen werden Fragen zur konkreten Arbeit mit den Jugendlichen bearbeitet. Diese Form von Supervision ermöglicht es, das eigene Handeln zu überprüfen, die Wahrnehmung zu schärfen und ein besseres Verstehen des Falls zu ermöglichen. Sie liefert externe Unterstützung die dazu führt, die eigenen Handlungsmöglichkeiten zu erweitern, Übertragungen und blinde Flecken zu erkennen, Blockaden aufzulösen, Eigenanteile und Verstrickungen zu bearbeiten und neue Sichtweisen zu entwickeln. TeilnehmerInnen an der Fallsupervision sind das Team der Jugendberufshilfe, sowie bei Bedarf Personen und Dienste, welche in den Fall involviert sind (z.B. SozialassistentInnen).

Weiterbildung

Die EOS Sozialgenossenschaft legt Wert auf die Bereitschaft aller MitarbeiterInnen zur persönlichen und professionellen Weiterentwicklung. Die MitarbeiterInnen der Jugendberufshilfe haben die Möglichkeit, regelmäßig an Fortbildungen zu aktuellen Themen teilzunehmen, besonderes Augenmerk wird dabei auf die Problematiken der zur Zeit betreuten Jugendlichen gelegt.

Zusätzlich zur Nutzung externer Aus- und Fortbildungsangebote gibt es in der EOS Sozialgenossenschaft eine Reihe von internen Veranstaltungen, wo MitarbeiterInnen ihr spezifisches Wissen teilen oder externe Netzwerkpartner und ReferentInnen eigens auf die Bedürfnisse der EOS Sozialgenossenschaft ausgerichtete Vorträge und Weiterbildungsveranstaltungen abhalten.

Arbeit im Netzwerk

Eine ganzheitliche Vorgehensweise im Projekt erfordert eine intensive Zusammenarbeit mit allen im Betreuungsnetz für Jugendliche und junge Erwachsene involvierten Dienste und einen regelmäßigen Informationsaustausch, um dysfunktionale Vorgangsweisen zu vermeiden und bei Bedarf schnell und flexibel ergänzende und unterstützende Betreuungsmaßnahmen zu aktivieren.

Case Management

Der/die MitarbeiterIn der Jugendberufshilfe ist der zuständige Casemanager im Projekt. Er/sie begleitet den/die Jugendliche/n sowie die Eltern und Erziehungsberechtigten. Außerdem informiert er/sie die verschiedenen am Projekt beteiligten Dienste in regelmäßigen Abständen über die Entwicklungen im Projekt und involviert diese bei Bedarf und für spezifische Fragestellungen. Dies ermöglicht eine gemeinsame Planung von Interventionen.



*Psychologischer Dienst, Dienst für Abhängigkeitserkrankungen, Fachambulanzen, Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Qualitätsmerkmale und Qualitätssicherung

Qualitätsmerkmale

Eine große Stärke der EOS Sozialgenossenschaft liegt darin, dass im Rahmen der Projekte auch die anderen Angebote innerhalb der EOS Gruppe schnell und unbürokratisch genutzt werden können. Die MitarbeiterInnen der unterschiedlichen Dienste sind ständig im Austausch, unterstützen sich gegenseitig und bieten bei Bedarf die Möglichkeit eines fließenden Übergangs oder Umstiegs in ein anderes Projekt.

Die betreuten Jugendlichen können bei Bedarf die Dienste der Fachambulanz für psychosoziale Gesundheit im Kindes- und Jugendalter mit angeschlossener Therapieeinrichtung aufsuchen, wo Diagnostik, aber auch verschiedenste Therapien und Präventionsmaßnahmen angeboten werden. Ein Kinder- und Jugendpsychiater steht eben-

falls im Dienst der EOS und kann auch für die Betreuten der Jugendberufshilfe konsultiert werden.

Im Bereich der Arbeit und Arbeitsplatzsuche bietet das Projekt JAI (Jugend Arbeit Integration) die geeignete Unterstützung und einen geschützteren Arbeitsplatz für Jugendliche, die (noch) nicht fähig sind, eine Stelle am freien Arbeitsmarkt zu finden bzw. zu halten.

Qualitätssicherung

Die MitarbeiterInnen der JuBe und der EOS Sozialgenossenschaft arbeiten ständig daran, die Qualität des Projektes konstant hoch zu halten und treffen alle notwendigen organisatorischen und technischen Maßnahmen, die dafür notwendig sind.



Dies sind unter anderem:

- Teilnahme an Helferkonferenzen der beteiligten Dienste: Helferkonferenzen finden statt, wenn außer dem zuweisenden Dienst und der EOS Sozialgenossenschaft noch weitere Dienste im Projekt involviert sind. Die Teilnahme der MitarbeiterInnen der JuBe an diesen Treffen ist deshalb wichtig, um alle Informationen zu erhalten, welche eine erfolgreiche Umsetzung des Projektes beeinflussen könnten und um diese in der Alltagsstrukturierung zu berücksichtigen.
- Regelmäßige Treffen mit dem zuweisenden Dienst: In regelmäßigen Treffen mit den für die Jugendlichen verantwortlichen Dienste werden diese über besondere Vorkommnisse informiert, gemeinsam mit den Jugendlichen wird das Projekt reflektiert und es werden nächste konkrete Schritte geplant.
- Regelmäßige Gespräche mit LehrerInnen und ArbeitgeberInnen: Damit die Jugendlichen nach Ende des Projektes ein eigenverantwortliches Leben führen und dieses auch finanzieren können, müssen sie eine Ausbildung absolviert bzw. eine Arbeitsstelle gefunden haben. Da Jugendliche mit biopsychosozialen Problemen oft Schwierigkeiten haben, eine Arbeitsstelle zu finden und vor allem zu halten, sind regelmäßige Gespräche mit Arbeitgebern unerlässlich. Die Jugendlichen müssen in ihrer Alltagsbewältigung begleitet werden und Pünktlichkeit, Verbindlichkeit, Sauberkeit, Zuverlässigkeit und den korrekten Umgang mit KollegInnen und Vorgesetzten oft erst lernen.
- Regelmäßige Gespräche mit Eltern, Erziehungsberechtigten und sonstigen Bezugspersonen: Der Austausch mit Eltern und Erziehungsberechtigten, sowie mit sonstigen wichtigen Bezugspersonen ist deshalb wichtig, um diese an der Entwicklung und Stabilisierung der Jugendlichen teilhaben zu lassen.
- Unerlässlich ist die regelmäßige Überprüfung der Erreichung der definierten Feinziele: in der täglichen Arbeit definieren BezugspädagogIn und Jugendliche die Feinziele, welche zur Erreichung der Projektziele notwendig sind. Die Erreichung dieser Feinziele und die konkrete Umsetzung der dafür notwendigen Schritte muss regelmäßig gemeinsam überprüft, Ziele evtl. angepasst oder aufgrund der aktuellen Lebenssituation neu definiert werden.



Mögliche Zusatzleistungen

Je nach individueller Bedarfssituation kann das Team der Jugendberufshilfe sinnvolle Zusatzleistungen anbieten. Dazu gehören unter anderem:

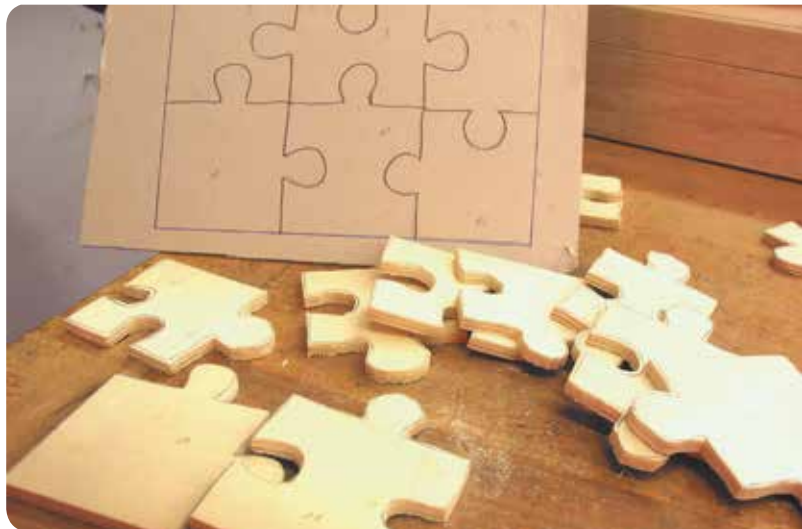
Teilnahme am Arbeitsintegrationsprojekt JAI

Wie bereits beschrieben, stellt das Projekt JAI (Jugend Arbeit Integration) innerhalb der EOS Sozialgenossenschaft die geeignete Unterstützung für Jugendliche dar, die (noch) nicht fähig sind, eine Stelle am freien Arbeitsmarkt zu finden bzw. zu halten. Sie können dort im Rahmen eines Praktikums für sozial Benachteiligte oder eines Schulpraktikums erste praktische Erfahrungen sammeln. Die EOS Sozialgenossenschaft führt im Projekt JAI selbst Arbeitsstätten, wo im geschütztem Rahmen Arbeitserfahrungen gesammelt und anhand individuell ausgearbeiteter Projekte alle notwendigen fachlichen Kompetenzen, sowie Sozialkompetenzen erworben werden können, die für das Finden und Halten eines Arbeits-

Ausbildungsplatzes am offenen Arbeitsmarkt erforderlich sind. Um möglichst umfangreiche Beschäftigungsmöglichkeiten zu bieten und auf Eignung, Talente und Interessen der Jugendlichen eingehen zu können, verfügt das Projekt JAI über Arbeitsstätten in den Bereichen Handwerk, Gastronomie und Handel.

Durchführung des Hamet2 Test ©

Die Schul- und Bildungspflicht stellt Auszubildende immer wieder vor Entscheidungssituationen. Hamet2, ein Verfahren, das vom Bundesinstitut für Berufsbildung in Deutschland anerkannt ist und wissenschaftliche gesicherte Daten sichtbar macht, hat die Zielsetzung, Fragen in Bezug auf die beruflichen Interessen und Fähigkeiten auszuleuchten und handlungsorientierte berufliche Kompetenzen zu erfassen. Dies ist gerade in den Übergangssituationen zwischen schulischer und beruflicher Ausbildung eine orientierende Maßnahme.



Für Berufe mit vorwiegend manueller Tätigkeit steht mit dem Hamet2 ein Verfahren zur Verfügung, welches praktische und soziale Ressourcen sichtbar macht. Die Ergebnisse des Verfahrens können als Grundlage für die weitere Förderplanung verwendet werden.

Einsatzgebiet

Hamet2 wird für Berufsorientierung und Berufswahl, Übergang Schule – Ausbildung, Ausbildungswechsel/-abbruch, Integration in die Arbeitswelt, Weiterbildung, Umschulung, Wiedereinstieg nach medizinischer Rehabilitation verwendet.

Module

Die einzelnen Module wurden nach wissenschaftlichen Kriterien konstruiert.

- **Modul 1** erfasst sechs berufliche Basiskompetenzen (handwerklich-motorische Fertigkeiten, PC Kompetenzen).
- **Modul 2** überprüft die Lernfähigkeit bezüglich der beruflichen Basiskompetenzen
- **Modul 3** ermöglicht die Beobachtung und Beurteilung der berufsbezogenen sozialen Kompetenzen.
- **Modul 4** überprüft einen Aspekt des vernetzten Denkens: die Fehlersuche und Problemerkennung bei Routinetätigkeiten.

Eine vollständige Anwendung der Module 1 – 4 erlaubt eine umfassende Aussage zu den beruflichen Kompetenzen und deren Fördermöglichkeiten.

Die Durchführung von Hamet2

Die Durchführung der Kompetenzerfassung erfolgt in einem vorwiegend praxisnahen Setting. Dabei werden die verschiede-

nen Übungen mit den Probanden in einem Vorprogramm erläutert. Es wird mit Werkzeug gearbeitet, am Schreibtisch und am PC, was verschiedenen Berufen aus dem Bereich des Handwerks, der Dienstleistung und der Büroarbeit entspricht.

Ergebnisse werden schriftlich festgehalten und den Jugendlichen und Bezugspersonen erklärt.

Individualprojekte

Erlebnispädagogische Projekte

In diversen erlebnisorientierten Aktionen können Jugendliche neue Erfahrungen sammeln, an denen sich ihre Persönlichkeit entwickeln kann. Beispiele dafür sind mehrtätige erlebnispädagogische Projekte wie Biwak Touren oder Iglu Bauen. Solche Erfahrungen bergen enormes Potential indem sie gruppendynamische Prozesse bewusst machen und damit ein Lernfeld für die Jugendlichen bieten. Diese erkennen dabei, welche Wirkung bestimmte Verhaltensweisen auf die Gruppe haben und wie sie diese beeinflussen können.

Die Arbeit der ErlebnispädagogInnen besteht darin, die Jugendlichen in diesem Erkenntnisprozess zu begleiten und mit ihnen an den Veränderungen zu arbeiten. Ziel sollte immer das positive Erleben des/der Jugendlichen in der Gruppe sein.

Eine besonders hervorzuhebende Methode ist die Anwendung des Kletterns als psychosoziale Interventionsform. Diese Methode ist ergänzend zu den pädagogischen Grundkonzepten zu sehen und basiert auf derselben Arbeitsweise.

IMPRESSUM

Herausgeber	EOS Sozialgenossenschaft
Erscheinungsjahr	2019
Druck	2019, Pixie Digitaldruck Bruneck
Fotos	Caroline Renzler & EOS Sozialgenossenschaft
Grafik	EOS Genossenschaft, Christine Paller
Texte	EOS Sozialgenossenschaft & Sonja Stolzlechner
Fonts	Freeware für kommerzielle Anwendungen freigegeben



Sozialgenossenschaft
Cooperativa Sociale

EOS Sozialgenossenschaft

Herzog-Sigmund-Straße 1

I-39031 Bruneck

Tel. 0474 37 04 02

Fax 0474 37 04 03

info@eos-jugend.it

www.eos-jugend.it

MITGLIED DER EOS GRUPPE
gemäß Art. 2545-septies ZGB



SOCIO DEL GRUPPO EOS
al sensi dell'art. 2545-septies CC